Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 3. Jan. Das Novemberheft der Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs für 1883 enthält u. a. einen Artikel über Produktion und Besteuerung des inländischen Rübenzuckers für das Compagnejahr 1882/83, welcher bei der hohen Bedeutung, die gerade diese Industrie für unsere Provinz hat, ein hervorragendes Interesse in Anspruch nehmen darf. Das Gesammtergebniß ist eine ganz außerordentliche Steigerung der Zuckerproduktion im Vergleich zu den Vorcampagnen, hervorgerufen durch die Eröffnung einer Reihe von neuen Zuckerfabriken, die Erweiterung der Betriebseinrichtungen in vielen der älteren Fabriken und den verstärkten Anbau von Zuckerrüben, hauptsächlich aber durch den ungewöhnlich reichen Ausfall der Rübenernte. Hierüber, sowie überhaupt über die Entwicklung der Rübenpflanzen im Jahre 1882 wird in den Berichten der Direktivbehörden durchweg hervorgehoben, daß die Rübenernte der Quantität nach eine außerordentlich günstige war; und nur bezüglich des Zuckergehalts der Rüben gehen die Urtheile insofern etwas auseinander, als derselbe zum Theil als gut, zum Theil nur als mittelmäßig bezeichnet wird. Im ganzen wird daher auch die Qualität der im Jahre 1882 geernteten Rüben als zufriedenstellend angesehen werden können, auch wird angegeben, daß dieselben im allgemeinen sich gut verarbeitet haben. Infolge der fortwährenden starken Erweiterung ihres Betriebs sind die Fabriken immer weniger im stande, ihren Bedarf an Rüben durch Anbau auf eigenem Areal zu befriedigen, bezw. mit den durch ihre Aktionäre vertragsmäßig zu liefernden Mengen sich zu begnügen, sondern werden mehr und mehr darauf angewiesen, durch Erwerbung vor sog. Kaufrüben die nöthige Menge an Rohmaterial sich zu verschaffen. Diese Erwerbung wird durch die Anlage neuer Verkehrswege begünstigt. Da die gelieferten Rüben meist noch lediglich nach dem Gewicht bezahlt werden, so muß dem Bestreben der Lieferanten, das Quantum ihrer Produktion auf Kosten der Qualität zu fördern, nach Möglichkeit entgegengewirkt werden. Dies geschieht vielfach dadurch, daß die Kaufrüben nicht freihändig angekauft werden, sondern auf Grund von Verträgen, die für einen längeren Zeitraum abgeschlossen werden und bestimmte Bedingungen über die gesammte Rübenbestellung enthalten. Rübensamen und künstliche Düngmittel werden dabei in der Regel von den Fabriken geliefert. Die Vortheile, welche die Rübenkultur den Landwirthen durch hohen Reinertrag und Verbesserung des Ackerbodens verschafft, werden jetzt allgemein anerkannt. Der weitere Vortheil, den der Rübenbau dadurch gewährt, daß er einen sicheren und von Witterungseinflüssen in der Regel weit weniger abhängigen Ertrag bietet, als der Bau der übrigen Feldfrüchte, ist den Landwirthen speziell durch die im Jahre 1882 mit der Getreide- und Kartoffelernte gemachten trüben Erfahrungen vor Augen geführt worden. Es wird daher angenommen, daß der Rübenbau noch erheblich weitere Verbreitung finden wird. Von Neuerungen in der Technik der Rübenverarbeitung ist zu erwähnen, daß in mehreren Fabriken Rübenschwemmen neu angelegt wurden behufs besserer Befreiung der Rüben von dem anhängenden Schmutze, sodann daß wiederum eine Anzahl von Fabriken von anderen Saftgewinnungsverfahren zum Diffusionsverfahren übergegangen sind. Die Versuche mit der Kiesfiltration scheinen noch zu keinem abschließenden Urtheil geführt zu haben; zum Theil sind dieselben wieder aufgegeben worden. Dagegen wird mehrfach die Einführung der sog. Rinnenfilter gemeldet.

* Vor einigen Tagen ist der zweite Band des bedeutungsvollen Werkes von J. Friedrich, „Geschichte des vatikanischen Konzils“ erschienen. In einem Augenblick, wo die ultramontane Partei auf so manche Erfolge hinweisen kann, ist diese Veröffentlichung, welche die Vorgeschichte des Konzils zu Ende führt, von großer Wichtigkeit Von besonderem Interesse ist u. a. eine in dem Buche des längeren ausgeführte Reminiscenz aus dem Sommer 1869. Damals tagte in Berlin das Zollparlament und die Vorbereitungen zur Infallibilitätserklärung beschäftigten alle politischen Kreise. Unter den namhaftesten katholischen Mitgliedern des Zollparlaments, die später an der Spitze der ultramontanen Partei standen, wurde damals der Entwurf einer Adresse an die deutschen Bischöfe verabredet, welche den „Ausdruck der heiligsten Ueberzeugung“ der „ernsten Katholiken“ darstellen sollte und unseres Wissens niemals veröffentlicht oder doch wenig bekannt gewordn ist. Unter den Unterzeichneten finden wir Windthorst, B. Reichensperger, Roßhirt, den Präsidenten der jüngsten düsseldorfer Katholikenversammlung, und andere Hauptführer des Centrums. Diese Adresse enthält Sätze, die vom Standpunkt der Kurie aus als durchaus ketzerisch bezeichnet werden müssen. Den Laien wird ausdrücklich das Recht zugesprochen, in der Kirche ebenfalls ihre Stimme zu erheben. „Wie nie ein Konzil berufen ward,“ heißt es da, „um neues erst zu schaffen, sondern Zeugniß zu geben von dem, was unsere heilige Kirche zu allen Zeiten und aller Orten geglaubt hat, so auch jetzt. Träger dieser unumstoßbaren Ueberlieferung ist die Gesammtheit der Gläubigen, und auch den Laien ist es nach Maßgabe ihres Eifers für die Sache Gottes auf Erden nie benommen gewesen, zu bezeugen, was im Schooße der kirchlichen Gemeinschaft sich regt und bewegt.“ Das ist ein ganz antikurialistischer, von der strenggläubigen ultramontanen Theologie längst verpönter Satz, der ganz von „liberalen“ Grundanschauungen ausgeht. Die Adresse behauptet ferner nicht nur, daß heute das Bedürfniß einer Lösung der Infallibilitätsfrage nicht vorliegt, sondern sie beschränkt die Lehrbefugnisse des Papstes zur Erhaltung der Einheit der Kirche ausdrücklich darauf, „aufmerksam zu machen und zu verbieten, wenn irgend Grundsätze als katholische aufgestellt und gelehrt werden wollen, die nach seiner Erforschung der wahren Lehre dem katholischen Glauben nicht entsprechen.“ Weiter, sagt Friedrich, ging auch die äußerste Linke der deutschen Theologen nicht und nicht einmal die gallicianische Kirche. Es wird ferner anerkannt, daß der Staat seine Macht dazu verwenden möge, über die Ausführung von Konzilienbeschlüssen, insofern sie ihre Wirksamkeit auf sein eigenthümliches Reichsgebiet erstrecken und in äußeren Handlungen zu Tage treten sollten, seine eigenen Bestimmungen zu treffen. Mit diesen Worten haben die Unterzeichner der Adresse schon im Voraus den ganzen sogen. Kulturkampf als legal anerkannt. Kurz, die Herren Windthorst, Reichensperger u. a. haben sich damals gründlich auf Liberalen und ketzerischen Irrwegen befunden, und es ist ein Verdienst, daß ihnen in dem Buche wieder einmal der Spiegel ihrer eigenen Vergangenheit vorgehalten wird.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—t. **Aschersleben**, 3. Jan. Durch das hiesige Postamt wurden im verflossenen Jahre an Porto- und Telegrammgebühren vereinnahmt 91,400 M., und an Postanweisungsbeträgen ausgezahlt 2,063,486 M. Der Betrag der eingezahlten Postanweisungen beläuft sich auf 2,858,347 M. — Gestern nachmittag erhängte sich der in der Ritterstraße wohnhafte Tuchmacher H.

—yz. **Mühlhausen**, 3. Jan. Bei einer am 31. Dez. v. J. polizeilich vorgenommenen Revision der Mehlvorräthe bei den hiesigen Bäckermeistern wurden an zwei Stellen größere und kleinere Quantitäten Mehl konfiszirt und ist auch bereits festgestellt, daß solches verdorbene Mehl, mit gutem Mehl vermischt, verbacken worden ist. Außer dem Verlust des Mehles haben die betreffenden natürlich noch Strafe zu gewärtigen.

† **Aus Westthüringen**, 4. Jan. Der herzogl. Landrath in Meiningen macht in einer Bekanntmachung auf das Gesetz vom 1. Juli 1883 aufmerksam, nach welchem es vom 1 Januar d. J. an verboten ist, Bestellungen auf Branntwein im Privatwohnungen zu suchen und aufzunehmen, und knüpft hieran folgende Mahnung: „Ich ersuche die Ortsvorstände und weitere Kreise, denen die Bekämpfung des in einigen Theilen des Kreises herrschenden übermäßigen Branntweingenusses am Herzen liegt, dazu mitzuwirken, daß diese Gesetzesbestimmung pünktlich zum Vollzuge gelangt. Zu demselben Zwecke ersuche ich gleichzeitig, mir Fälle, wo Wirthe ihr Gewerbe zur Förderung der Völlerei mißbrauchen, insbesondere durch übermäßiges Kreditiren an Trunkenbolde, durch Einschenken gestiger Getränke für Betrunkene ꝛc. zu meiner Kenntniß zu bringen, damit gegen dieselben wegen Entziehung der Wirthschaftserlaubniß auf Grund der Reichs-Gewerbeordnung vorgegangen werden kann.“ — In Koburg haben die bisher in ntglichen Verhältnissen lebenden Schröter'schen Eheleute den Tod gesucht und gefunden, indem sie sich durch den Nachtzug überfahren ließen. Die verstümmelten Leichen wurden auf dem Bahngeleise gefunden.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 2. Jan.

Eheschließungen: Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Ohme und Pauline Schade (Schützeng. 16). Der Handarbeiter Friedrich Karl Moritz und Marie Friederike Mädicke (Delitzscherstr. 6b. und Königstr. 19). Der Maurer Otto August Max Losse und Louise Leopoldine Wilhelmine Graul (Giebichenstein und Geiststraße 29). Der Bürstenmacher Friedrich Ziegler und Pauline Wilhelmine Henriette Hahn (Raffineriestr. 3 und Leipzigerstr. 22).

Geboren: Dem Schlosser Robert Husarzewsky ein S., Otto Robert Hermann (Kellnerg. 4). Dem Schlosser Friedrich Berger eine T., Margarethe Charlotte (Lindenstr. 6). Dem Handarbeiter Karl Wagner ein S., Otto Theodor (Kellnerg. 7). Dem Handarbeiter Wilhelm Pfennigsdorf eine T., Bertha Therese Klara (Brämerhöhe 6). Dem Brunnenmeister Franz Ruhry eine T., Marie Eva (Dessauerstr. 2). Dem Einrendreher Rudolph Gedat eine T., Margarethe Martha (Saalberg 21). Dem Zimmermann Friedrich Schmidt eine T., Amalie Elise (Kelbstr. 8). Dem Maurer Eduard Schonderf eine T., Marie Louise (Geiststr. 29). Dem Handarbeiter Hermann Körting eine T., Marie Emma Alwine (Deyholdsgasse 2). Ein unehel. S. (kl. Schlamm 2/3). Dem Geschirrführer Franz Stolberg ein S., Hermann Paul (Graseweg 1). Dem Schlosser Friedrich Büchner ein S., Friedrich Richard Willy (Brunoswarte 5). Dem Salzsieder Andreas Moritz ein S., Willy (Liliengasse 3). Dem Obertelegraphen-Assistent Valentin Winter eine T., Katharine Louise Marie (Böllbergerweg 4a).

Gestorben: Des Handarbeiter Gustav Gumbrecht S. Karl, 1 J. 10 M. 3 T., Nachenbräune (kl. Klausstr. 6). Dem Arbeiter Franz Karl Brehme, 21 J. 11 M. 9 T., Ueberfahrung (Bahnhof). Des Former Karl Tränkner Ehefrau Anna geb. Drieschmann, 24 J. 2 M. 23 T., Phthisis pulmonum (Fleischerg. 34). Des verst. Handarbeiter August Bormann T. Martha, 2 J. 2 M. 13 T., Nierenwassersucht (Zenkerg. 1). Des Schmiedemeister Ferdinand Hüllmann T. Louise, 7 J. 5 M. 9 T., Dyphtherie (Lindenstr. 24). Der Arbeiter August Möbius, 18 J. 5 M. 16 T., Ueberfahrung (Bahnhof). Des Handarbeiter Gustav Wirth T. Anna, 1 J. 10 M. 8 T., Gehirnentzündung und Lunge, 6 M. 12 T., Lungenentzündung (Schützeng. 17). Des Briefträger Karl Ueber T. Else, 1 M. 8 T., Schwäche (Raffineriestr. 8). Der Arbeiter Adolf Siebert, 25 J. 11 M. 22 T., Phthisis (Strafanstalt). Des Bahnmeister Friedrich Küchler S. Reinhold, 2 M. 20 T., Darmkatarrh (Brämerhöhe 7. Der Zimmermann Friedrich Franz Bennungen, 28 J. 8 M. 20 T., Phthisis (Klinik). Des Hilfstelegraphist Louis Böse S. Georg, 5 M. 19 T., Brechdurchfall (Brämerhöhe 7a). Die Wittwe Rosine Ehdner geb. Hermann, 80 J. 3 M. Herzlähmung (Henriettenstr. 22). Der Handelsgärtner Louis Thiele, 26 J. 10 M. 11 T., Lungentuberkulose (Böllbergerweg 46). Der Schlosser Friedrich Büchner S. Alfred, 1 J. 3 M. 2 T., spasmus glottidis (Brunoswarte 5). Der Tischler Ernst Hirschfeld, 20 J. 10 M. 16 T., Albuminurie (Klinik).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Jan.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer: v. Rathusius a. Königsborn. v. Rathusius a. Meyendorf. Himburg a. Schricke. Rothmaler a. Sangerhausen. v. Lingenthal a. Buschhaus. Diese a. Güldenstern. Kunter a. Mostha. Hahne a. Emersleben. Bethge a. Billberge. v. Billow a. Pößneck. Gutsbesitzer: Knauer a. Gröbers. Börner a. Greußen. Johannes a. Bittenberg. Otto a. Erichambelaben. Steiger a. Sonneborn. Oberamtleute: Gremse a. Schernberg. Kleemann a. Manderode. Rimpau a. Schlanstedt. Himburg a. Zienerode. Hennebera a. Wasserleben. Oekonomierath Nolede a. Niedertopfstedt u. Schaeper a. Wanslieben. Landrath a. D. v. Rathusius a. Althaldensleben. Reichsdirektor Bunn a. Dessau. Rittergutsbes. u. Major a. D. v. Busse a. Zichortau. Amtsvorsteher Blümecke a. Rittleben. Brauereibes. Gensen a. Arendsee. Landrath v. Klüssing a. Erfurt. Amtsrath Säuberlich a. Gerlebogk. Landtagsabgeordneter Schmidt a. Oberröblingen a/S. Rittmeister a. D. v. Haeseler a. Kloster Haeseler. Handelsgärtnereibes. Dippe a. Quedlinburg. Fabrikbes. Dolberg a. Rosleb. Postsekretair Zielke a. Berlin Ing. Müller a. Braunschweig. Kaufleute: Stiebke a. Dresden. Lindae a. Magdeburg. Roehl a. Berlin. Lucke a. Hamburg.

Kronprinz. Rittergutsbes.: Frhr. v. Hertzberg a. Hauckewalde u. Amtsrath Zimmermann a. Benkendorf. Fabrikbes. Weiß a. Dornheim. Rentier Wiegand m. Fam. a. Kiel. Direktor Schreyer m. Fam. u. Schwägerin a. Groß-Lichterfelde. Privatiere Frau Reinecke m. Frl. Tochter a. Quedlinburg. Kaufleute: Woche a. Frankenberg. Kröber a. Lucau. Tiede a. Erfurt. Rüche a. Berlin.

Goldene Kugel. Landgerichts-Präs. Werner m. Fam. a. Halle a/S. Rittergutsbes.: v. Biedersee a. Liberstedt b. Bernburg. Zahnert a. Laubach. Wendenburg a. Wöckern. Schirmer a. Neuhaus. Schwabe m. Sohn a. Thanhof. Komm.-Rath Vogel a. Penig i/S. Amtleute: Kohlschütter m. Gem. a. Starsiedel. Köhler a. Alsleben. Schiemann a. Schaffstedt. Brennereitechnik. Kröhl a. Allstedt. Direktor Dorn a. Greppin. Weingroßhdlr. Jordan a. Magdeburg. Kaufleute: Röhl, Vollrath u. Silberberg a. Berlin. Schultz a. Reichenbach. Steinborn a. Nordhausen. Krause a. Posen. Strubel a. Leipzig. Eicke a. Kassel. Rudolf a. Petersburg. Sturm a. Mühlheim.

Die Liebesthätigkeit der Reformation.

Vortrag von Herrn Professor D. Hering.

Unter den zahlreichen Vorträgen, die der halleschen Bürgerschaft geboten werden, gebührt denen des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ein bevorzugter Platz, insofern hier die Männer der ernsten Wissenschaft die Früchte ihrer Arbeit in kernigen Gedankengängen und gediegener Form gerade der Frauenwelt weiterer Kreise darbieten. Die erste Gabe des neuen Jahres auf diesem Gebiete war der Vortrag des Herrn Prof. D. Hering, dem leider die noch allzugroße Nähe der Festtage diele entzogen hatte, die sonst sicherlich den Volksschulsaal aufgesucht hätten. Wir dürfen hoffen, bei dem nächsten Vortrage das Auditorium in gewohnter Vollständigkeit wieder vorzufinden.

Ein- und Ausgang des gestrigen schönen Vortrages waren dem Andenken der heiligen Elisabeth, jener Königstochter und Heldin der Liebe, die wir mit Karl Haase „die liebe heilige Elisabeth“ nennen dürfen, und dem des Glaubenshelden, des Bauernsohnes Martin Luther, gewidmet. Die Bilder Schwinds auf der Wartburg, welche die Epochen des Lebens der heiligen Elisabeth veranschaulichen, zeigen sie bald gebeugt zum Haufen der Elenden, vor den Eiterbeulen der Aussätzigen nicht zurückschreckend, bald das Gewand, in welchem sie ihr Kind zum Kirchgange getragen hatte, einer armen Mutter schenkend, damit diese ihre Freude theile. Ihre Wohlthätigkeit war aber nicht der einzige lichte Streifen, der sich in dieser Hinsicht von dem Bilde des Mittelalters abhebt, sondern die Geschichte nennt uns eine große Zahl von Zügen der Barmherzigkeit, die wir von jenen Zeiten kaum zu erwarten vermeinen. Die Klöster besaßen oft Hospize, welche den müden Wanderer auch in der Nacht durch eine immer brennende Lampe gastliche Aufnahme verhießen. Dazu kamen Hospitäler, die sich in das Gesecht des Klosterlebens leicht einfügten, Siechmeister wurden bestellt, um die Kranken zu pflegen. Die Namen, welche noch jetzt viele Hospitäler führen, wie St. Spiritus- und Johannishospital u. s. w. deuten auf die Zeit des 13. Jahrhunderts hin. Als die Städte aufblühten, wollten sie hinter der Kirche nicht zurückbleiben in den Stiftungen guter Werke. Stiftete der Patrizier Seelenmessen für die Heimgegangenen, so vergaß er nicht der Armen dabei zu gedenken. Aus zahlreichen Urkunden ist ersichtlich, daß im Mittelalter Millionen Tropfen von Wohlthätigkeit niederfielen auf das Volk. All' diese Liebe erfuhr aber dadurch eine Trübung, daß, wie schon ein älterer, bedeutender Scholastiker erklärte, vor allem das Almosengeben zur Genugthuung gehörte und einen Theil der Buße ausmachte. Alle Spenden quollen aus dem Bewußtsein, ein Werk der Genugthuung für die eigene Sünde zu thun. Wenn auch diese Trübung der Liebe edlerer Art ist, als ein Almosengeben nur um sich einen Namen zu machen, so haftet ihr dennoch die Absichtlichkeit an und es fehlt dem Akte der Wohlthätigkeit an der Einfachheit und Geradheit. Diese Auffassung der Mildthätigkeit ging durch das ganze Mittelalter hindurch; schon eine sehr alte, das Stift Fulda betreffende Urkunde citirte aus der heiligen Schrift die Worte: Gebet allezeit Almosen, so ist euch alles rein; Worte übrigens, die der Heiland nie gesprochen hat. Eine andere Urkunde sagt in naiver Weise, daß die Armen nicht versäumen möchten, für das Seelenheil ihrer Wohlthäter zu bitten, auch dann noch, wenn die Krankheit ihnen nur erlaube die Lippen zu bewegen. — Eine andere Trübung vollzog sich durch die soziale Gefährdung. Hunderttausende von Bettlern wurden von der Kirche, die sich zum Almosenverwalter macht, geflittert, aber nicht einer erzogen; die Kirche kannte zu wenig die christliche Pflicht der Arbeit. In manchen Kirchenprovinzen hatte ursprünglich der dritte oder vierte Theil des Kirchenvermögens den Charakter des Armengutes besessen. Später erschienen diese Almosen als eine von der alle Spenden an sich ziehenden Kirche erwiesene Wohlthat, wodurch es kam, daß die Kirche in den Vordergrund trat, während der Dürftige zur Nebensache wurde. Indem die Kirche Segen stiften wollte, streute sie durch das Zusammeln allerlei Bettlerthums — Redner erinnerte an die zahlreichen Bettelmönche, an die Pilgerschaaren, die nie ans Ziel kamen u. s. w. — Keime sozialen Unheils im deutschen Volke aus. Erst durch die Reformation verschwand, wie Riehl treffend bemerkt, der Bettlerschwarm von den Kirchthüren, aber wo die Kontrareformation eintrat, tauchte er auch wieder auf. Selbst die Edelsten des Mittelalters vermochten sich nicht bei ihrer Liebesthätigkeit der Askese zu erwehren. Erzählt man doch auch von der heiligen Elisabeth, daß sie sich von ihrem Beichtvater Konrad von Marburg die Liebe zu ihren Kindern ausreden ließ und sie nur mit Nächstenliebe behandelte.

Die Erlösung von diesen Mißständen brachte, wie angedeutet, die Reformation. Wie ein Ritter vom Worte Gottes kam Luther, um Dornröschen aus der Bezauberung nach tausendjährigem Schlaf zu wecken. In seinem Traktat über die Freiheit des Christenmenschen stellte er den Satz auf, daß die Liebesübung eine Erwiderung der Gnade Gottes, Mittheilung derselben an den armen Bruder ist. Er stellte die Nächstenliebe der Eigenliebe gleich und wollte die Selbstverleugnung in den Grenzen von Gottes Ordnung gehalten sehen, also daß eine Mutter, die ihres Kindes wartet, ein höher zu schätzendes Opfer brächte, als eine in selbstgewählter Abgeschiedenheit sich kasteiende Nonne. Dazu kam die Erneuerung des Begriffes der Gotteskindschaft. Wenn Luther weiter nichts als diese Grundsätze durchgeführt hätte, so verdiente er schon das Lob, nicht blos Reformator des Glaubens sondern auch der Nächstenliebe zu sein.

Seine Bestrebungen fanden tausendstimmigen Widerhall; besonders gingen die süddeutschen Städte, noch bevor an eine Kultusreform gedacht wurde, an eine Umwandlung des Armenwesens. 1522 gab sich das gewerbliche Nürnberg eine Armenordnung, nach welcher eine Liste der Hausarmen aufgenommen, aus einer hierzu eingerichteten Gemeindekasse Zuschüsse gewährt, armen Jungfrauen Beihilfen zur Eheschließung, Darlehen an Handwerker gewährt werden sollten. Diesem Beispiele folgten Augsburg und Straßburg. Luther selbst war ein eifriger Fürsprecher der Wittwen und Waisen; jahrelang verfolgt er z. B. die Angelegenheiten einer armen Wittwe; er verwendet sich für einen armen Gefangenen und droht sogar scherzhaft seinem Kurfürsten, sich am Heiligthum der Wittenberger Schloßkirche vergreifen zu müssen, wenn er nicht helfen wolle. Daß die Wittenberger Pfarrhäuser noch bessere Hospize als die der Klöster waren, tritt uns in mancher Erzählung entgegen. Die Märtyrer und Flüchtlinge der protestantischen Sache boten sehr oft Gelegenheit zur Erfüllung des Gebots, gastfrei zu sein ohne Murmeln. Die Bauernkriege mit den sie begleitenden Wirren hielten die neue Ordnung des Armenwesens in protestantischem Sinne noch zurück; jedoch entstanden in dieser Zeit zur Verpflegung der durch die politischen Gräuel und die Mißernten heimathlos gewordenen Bauernschaaren die erste Volksküchen. Erst nach der Einziehung der Klöster reichten sich Kirche und Staat die Hand um dem Bettel zu steuern; in den einzelnen Städten war öfters die Reformation mit mildthätigen Stiftungen gleichzeitig ins Leben getreten. Die Reformatoren hatten so mannichfaltige große Aufgaben zu erfüllen, daß ihnen nicht ein Vorwurf daraus gemacht werden kann, daß sie nichts Größeres auf diesem Gebiete geschaffen haben. Die Einsicht durch die freie Zusammenfassung der einzelnen Kräfte dem Bedürftigen Hilfe zu bringen ist erst in späterer Zeit zur Reife gelangt, wenn es auch nicht an Ansätzen im Reformationszeitalter gefehlt hat. Am Schlusse des Vortrags feierte der Herr Redner die drei leuchtenden protestantischen Wohlthäterinnen jener Zeit, von denen die eine, Margarethe Blage (?) in Konstanz als die Gründerin des ersten Frauenvereins anzusehen, während die Pastorsfrau Zell in Straßburg Großartiges für die protestantischen Flüchtlinge gewirkt und Herzogin Dorothee in Königsberg durch ihre medizinische Erfahrung glücklichere Kuren erreicht haben soll als die dortigen Aerzte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840105025/fragment/page=0001

Fabriklocal
mit Dampfanlage,
großem Hofraum u. Einfahrt sofort zu vermiethen.
Haassengier, gr. Steinstr. 10.

Laden
in bester Lage von Halle a/S.
zum 1. April oder früher zu
vermiethen.
Offerten sub **L. e. 26474** an **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6 erbeten.

Laden mit Wohnung
zum 1. April zu vermiethen
Alte Promenade 16a.

Ein kleiner **Laden** mit Wohnung wird von pünktl. Leuten sofort zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter **Z. 25** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geschäftslokal I. Etage
in bester Lage von Halle a/S.
zum 1. April oder früher zu
vermiethen.
Offerten unter **S. h. 26475** an **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6.

Ein **Laden** nebst **Wohnung** in der Nähe des Marktes und der neuen Brücke zu Weißenfels ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Auch kann das Haus käuflich übernommen werden. Zu erfr. in Halle, Steinweg 15 im Laden.

Klausthorstraße **Laden** mit Wohnung zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Näheres **Geiststraße 10.**

Ein **Laden** nebst Wohn. sofort oder 1. April zu verm. Brunnenplatz 4.

Ein **Viktualienkeller** zu vermiethen Heinrichstraße 1.

Kleine Werkstelle
f. Holzarbeit. m. Wohnung oder derart. Parterreraum, Preis 60—80 Thlr. gesucht. Zu erfragen **Martinsberg 4.** Tischler **Meye.**

Gesucht 2 bis 3 **Part.-Zimmer** als Geschäftslokal gleich oder per 1. April. Offerten unter **S. 43** bef. die Exp. d. Ztg.

Blumenstr. 8 herrschaftl. eingerichtete
Parterrewohng., 6 Zim. u. all Zub. **sofort oder 1. April zu beziehen.** Desgleichen die **Mansardenwohnung** 4 Zim. u. Zubeh. Näheres **Magdeb.-Str. 36. A. Heiser.**

Bernburgerstraße 9 ist die **Belétage** mit Gartenb. sof. od. 1. April zu verm.

Junge Eheleute suchen **Wohnung** per 1. April, bestehend aus 2 Stuben, 1—2 Kammern, Küche und Zubehör, am liebsten Königs- oder Marienviertel. Offerten unter **S. H. 25** bahnpostlagernd erbeten.

Eine **Wohnung** (50—60 Thlr.) für einzelne Leute in der Nähe der Bahn oder Steinstraße wird gesucht. Offerten Landwehrstraße 15, I.

2 unmöblirte **Zimmer**, nahe der Bahn und passend für Comptoir, sofort zu vermiethen Landwehrstraße 15, I.

Eine **Wohnung**, halbe Etage, zu vermiethen alte Promenade 16a.

2 hochfeine herrschaftliche **Parterre-Etagen** à 600 ℳ, eine dito **Belétage** à 700 ℳ, eine feine **Wohnung** mit großen Schlafräumen zu 400 ℳ und eine **Wohnung** zu 210 ℳ pro anno ist zu vermiethen und theils sofort zu beziehen. Näh. Friedrichstr. 3. Sout. Besichtigung Vorm. von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.

Freundl. **Wohnung** an ruhige Miether für 60 Thlr. zu verm. Liebenauerstr. 15.

Eine freundl. **Stube mit Kochofen** (Wasserl.) ist zum 1. April an eine einz. Frau zu verm. Näh. kl. Ulrichstr. 26, I.

Königsstraße 6
ist die 2. Etage, unstaffend 6 heizbare Zimmer, Balkon und alles Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wiederlage, sofort oder später zu vermiethen.
Anna Henning, Königsstr. 6 part.

Zum 1. April habe ich in dem Hause **Poststraße Nr. 1** eine **Wohnung,** besteh. aus drei zweifenstrigen Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch auch fünf Zimmer, zu vermiethen.
Rechtsanwalt Jochmus.

Krausenstraße Nr. 3,
gegenüber von **Freyberg's Garten,** eine **Wohnung,** bestehend aus 2 St., 1 K., K. u. Zub. **per April cr.,** sowie eine große helle **Werkstelle mit Wohnung** (für Holz- oder Feuerarbeiter passend) **per sofort** oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 3—4 Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör wird für 1. April cr. **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe bittet man sub **B. F. 291** bei **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** niederzulegen.

Wohnungs-Gesuch.
Eine große Wohnung bis zu 1200 Mk. in der Nähe des Landwirthschaftl. Instituts, welche sich zum Abvermiethen eignet, wird per 1. April d. J. gesucht. Gefl. Offerten unter H. 33 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Neurest. gr. Part.-Wohn. mit Schaufenster 1. April zu bez. Anfragen **Brüderstraße 13, I.**

3 St., K., K. f. still. Mieth. zu bez 125 Thlr. **Brüderstr. 13, I.**

Friedrichstraße 36 am Friedrichsplatz herrschaftliches **Hochparterre:** 1 Salon, 3 Stuben, 2 Kammern und alles Zubehör für 250 Thlr. an ruhige Miether zum 1. April 1884 zu verm. Näheres daselbst II. Etage. [154

Die schön gelegene **I. Etage Magdeburgerstr. 30b,** vis-à-vis d. chirurgischen Klinik, ist anderweitig zu vermiethen u. zum 1 April zu beziehen.
C. Fuhrmann.

Wuchererstraße 18
ist das hohe Parterre oder die 1. Etage, 4 Stuben, mehrere Kammern, Küche, Korridor und Zubehör mit Gartenpromenade, zum 1. April für 5 resp. 600 Mk. zu vermiethen. Näh. 1. Etage.

Parterre-Wohnung,
best. aus 2 St., 2 K., Küche und Zubeh. zu vermiethen, 1. April beziehbar Magdeburgerstr. 26, I.

Magdeburgerstr. 6 herrschaftl. Wohnung,
die 2. Etage 6 heizb. Zimmer m. Zub., die 3. Etage 4 heizb Zimmer m. Zub. event. mit Gartenpromenade **zum 1. April zu vermiethen.** Näheres **parterre rechts.**

Gütchenstraße 19
ist die III. Etage per 1. April cr. zu **vermiethen.**

Zwei Etagen, auf Wunsch auch getheilt, sind sofort oder 1. April zu vermiethen Mühlweg 30.

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen Näheres Wittekindstr. 9.

Eine Wohnung für 210 ℳ p. 1. April cr. zu beziehen gr. Steinstraße 21.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermiethen **Trotha Nr. 124.**

Die II. Etage **Kleinschmieden 10** ist an eine ruhige Familie zu vermiethen und 1. April zu beziehen.

Bernburgerstr. 9 ist die Souterrain-Wohnung 1. April zu verm. Pr. 132 ℳ

Wohnung zu 28 Thlr., 3 Tr., für eine einzelne anständige Frau zu vermiethen an der Moritzkirche 1.

Junge Leute suchen Wohn., Nähe der gr. od. kl. Ulrichstr., Pr. 60—90 Thlr. Off. sub **H. 79** an **J. Barck & Co.** erb.

Junge Leute suchen Stube, K., K. nebst Zub., Pr. 120—150 ℳ Offerten sub **F. 71** an **J. Barck & Co.**

Zwei kleinere **Wohnungen** sind an ruhige anständige Leute zum 1. April zu vermiethen **Geiststraße 45.**

Eine **Wohnung,** gesund, geräumig, für 130 Thlr. pro anno per 1. April cr. zu vermiethen.
Näh. in der Exped. dieser Ztg. [13

Eine **Wohnung** für 100 Thlr. pro anno zu vermiethen per 1. April 1884. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [14

Die herrschaftl. eingerichtete **I. Etage** ist zu vermiethen **Breitestraße 11.**

Eine **Wohn.,** 1. Etage, Pr. 40 Thlr., per 1. April an ruhige Leute zu verm. **Giebichenstein, kl. Breitestraße 3.**

Junge Leute m. ein Kind suchen zum 1. Apr. eine Wohn. i. Pr. v. 50—60 Thlr. Gefl. Adr. **Wuchererstraße 34,** p. l.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in der Nähe des Waisenhauses zum 1. April gesucht.
Offerten unter **M. 37** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei **Wohnungen,** 1. u. II. Et., z. 1. April d. J. z. verm. Schmeerstr. 20.

Eine Stube, K. und K. oder St., 2 K. und K. vermiethet Lindenstraße 5.

Heizb. Stube z. Unterbrg. v. Möbeln f. e. mögl. anst. Pers. sof z. bez. monatl. 5 ℳ **Brüderstr. 13, I.**

Es wird ein möbl. **Zimmer** mit oder ohne Kabinet, mit separ. Eingang, in der Nähe der Klinik gesucht.
Offerten unter **Q. 39** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Anständige Schlafstelle große Wallstraße 24a, parterre.

4 anst. Schlafst. offen Delitzscherstr. 61.

Ein anständiges **Mädchen in Logis gesucht** Parkstraße 24, 2 Treppen.

Eine **junge Dame sucht** per 15. Januar **Pension** in der Nähe der **neuen Promenade.**
Adressen mit Preis an **A. J. Jacobowitz,** gr. Ulrichstraße 52 zu senden.

Möbl. St. u. K. z. v. Franckenstr. 7, p.

Bekanntmachung.
An unserer höheren Töchterschule wird zu Ostern 1884 eine wissenschaftliche Lehrerstelle vacant. Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 1800 ℳ jährlich; doch ist eine Erhöhung dieses Betrages im Wege der Vereinbarung nicht ausgeschlossen.
Erforderlich ist die Lehrbefähigung für neuere Sprachen und Deutsch.
Akademisch gebildete und pro facultate docendi geprüfte Bewerber ersuchen wir ergebenst, ihre Prüfungszeugnisse, einen kurz gefaßten Lebenslauf und ein ärztliches Attest über ihren Gesundheitszustand spätestens bis zum 15. Januar 1884 an uns einzureichen.
Erfurt, den 30. Dez. 1883.
Der Magistrat.

Ein mit der rhein.-westf. Brauerkundschaft bekannter tout. Kaufmann mit la.-Referenzen wünscht noch einige

Vertretungen
in **Gerste** und **Malz.**
Offerten sub **M. 3153** an **Haasenstein & Vogler, Cöln.**

1 Baukundig. sucht Stellg. als 1. Chausseebauaufseher, Bauzeichner od. Schreiber jed. Faches. Näheres bei **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Ich suche z. 1. März ein. gew. **Kellner** u. z. 15. März 1 ord. **Hausknecht.**
W. Fischer, Bergschenke zu Cröllwitz.

Ein älterer Verwalter mit guten Zeugnissen sucht Stellung.
Offerten unter **Q. 41** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Suche für mein Selterwassergeschäft per sofort einen

jungen Mann,
der seine Lehrzeit kürzlich beendete und mit der Fabrikation künstl. Wassers Bescheid weiß.
Mansfeld. Wilhelm Voigt.

Kutscher-Gesuch.
Zum **1. April** suche ich einen verheiratheten **zuverlässigen Kutscher.**
R. Schwieckert, Merseburg.

Tüchtige jüngere **Modelltischler** sucht die Maschinenfabrik und Eisengießerei von **Klotz, Günther & Kops in Merseburg.**

Landwirthschaft!
Tüchtige und bewährte Inspectoren, Verwalter, Aufseher, Hofmeister, sowie Gärtner 2c. suchen zum baldigen Antritt und 1. April Stellung durch den Landwirthsch. Beamten-Verein, Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Zuckerfabrik Körbisdorf
sucht bis spätestens zum 1. April cr. einen **Hofmeister** für Ochsengespann und einen **Aufseher** für die Landwirthschaft.
Reflektanten wollen Abschriften ihrer Zeugnisse einschicken.

Tischlergesellen
(tüchtige Arbeiter) finden dauernde und lohnende Arbeit in der Möbelfabrik von
Emil Berger, Eisleben.

Ein tücht. Maschinenschmied
wird zum sofortigen Antritt gesucht
Grube Laura bei Ober-Röblingen am See.

5 Drescher-Familien
finden per 1. April auf einer Wirthschaft bei Halle Stellung. Anmeldungen nimmt an
F. Jacobine, Halle.

Ein erfahrener Kuhhirt und **ordentliche Drescherfamilien** werden zum 1. April gesucht auf **Rittergut Stedten** bei Schraplau.

Leute zum **Fastenbrezeln** Austragen werden noch angenommen.
Bäckerei Böllbergerweg 31.

Ein mit Comptoirarbeiten vertrauter tüchtiger junger Mann mit guter Handschrift wird **für dauernde Stellung** zum sofortigen oder späteren Antritt **gesucht.** Gefl. ausführl. Offerten mit Referenzen 2c. an die Annonc.-Expedit. v. **J. Barck & Co.** in Halle a/S. unter **H. # 60** erbeten.

Ein tüchtiger zuverlässiger Ziegeleiverwalter, der mit Ringofen und Maschinenbetrieb selbstständig vertraut und Caution stellen kann, wird für eine **Dampfziegelei** in Thüringen **gesucht.** Antritt spätestens **1. April.** Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruches, des Alters, sowie Nachweis der Befähigung befördert unter **K. a. 26491 Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein in der Armaturenbranche und Metallgießerei praktisch erfahrener

Werkmeister
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. März anderweitige **Stellung.** Gefl. Offerten unter **H. H.** an **Rud. Mosse,** Offenbach a/M., erbeten.

Ein junger Mensch mit gutem Buch sucht Stelle als Laufbursche oder Hausknecht Bahnhofstraße 10, Hof 2 Tr. r.

Für einen jungen **Mann,** der Ostern das Zeugniß zur Berechtigung für den einjährigen Dienst erlangt, wird eine Lehrstelle in einem kaufm. Contor gesucht. Gefl. Offerten werden unter **T. 19114** an **H. Gräfe,** Annoncen-Expedition, **gr. Märkerstr. 7,** erbeten.

Ein achtbarer, cautionsf. **Handwerker** von außerhalb **sucht** einen **Hausmanns- u. Vertrauensposten.**
Auskunft u. Adr. zu richten an **C. Z. Halle, Friedrichstr. 16.** Auch würde er die Besorgung eines Gartens gern übernehmen.

Ein prakt. u. theor. geb. **Bergmann** anfangs 30er Jahre, welcher mehrfach beim Abteufen im schwimmenden Gebirge sowie bei Tiefbau-Schächten im festen Gestein thätig war und gegenwärtig auf einer Braunkohlengrube als Steiger fungirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse anderweite Stellung.
Gef. Offerten unter Chiffre **M. 12** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die **Fleischerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern bei mir in die Lehre treten.
Fr. Blöcker, Fleischermeister in Ostrau, Station Stumsdorf.

Einen **Bäckerlehrling** sucht
A. Dähne, Sophienstraße 9.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine **Mode- und Leinenwaarenhandlung** suche ich zu Ostern einen anständigen jungen Mann als
Lehrling.
Kleinschmieden 5. **H. A. Burkhardt.**

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** suche zu Ostern d. J. einen jungen Mann aus achtbarer Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Adolph Förster in **Cöthen.**

Ein Frl., Anf. 30 J., pers. in ff. Küche, sowie in jeder Haus- u. Handarb. gründl. erf., s. zur Reis. eines Haushaltes, gest. auf vorz. Zeugniß. Stellung. Off. sub **A. 161** durch **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum), **Weimar.**

Eine Dame, **tüchtige Verkäuferin,** die bei Lebzeiten ihres Mannes **hier** 10 Jahre ein **Manufakturgeschäft** hatten, sucht sich mit einigen 1000 Thlr. an ähnlichem Geschäft zu betheiligen.
Offerten unter **N. 38** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein ordentliches **Mädchen** zu sofort gesucht **Leipzigerstraße 71, II.**

Ein **Mädchen** in gesetztem Alter und mit guten Zeugnissen sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei alten Leuten oder bei einem älteren Herrn. Offerten wolle man unter der Chiffre **H. S. 60** bei **J. Barck & Co.,** Halle a/S. niederlegen.

Aufwartung gesucht kl. Schlamm 4.

Eine ehrl. reinl. **Aufwartung** wird sof. ges. **Magdeburgerstr. 30a, p.**

Als Wirthschafterin
sucht ein j. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre einen gleichen Posten bekleidete, gestützt auf gute Zeugnisse anderweitig Stellung. Offerten sub **A. 160** durch **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum), **Weimar** erb.

Gesuch.
Zum 1. April d. J. suche ich ein propres, einfaches **Stubenmädchen.** Solche, die schon in ähnlicher Stellung waren, wollen sich wenn möglich mit Buch vorstellen.
Rittergut **Wesmar** bei Gröbers.
Anna Eschenbach,
geb. **Knauer.**

Offene Stellen
für 1 selbstständige **Hotel-Köchin,** desgl. **2. Mamsell, 2 j. Mädchen** z. Frl. b. ff. Küche, 2 cautionsfähige **Büffetiers, 2 j. Kellner** und herrschaftlichen **Diener,** nicht über 26 Jahre alt. Näheres
F. A. Petzerling, Töpferplan 4.

Eine zweite Wirthschafterin,
welche seit mindestens 3 Jahren beim Fach und gut empfohlen ist, wird zum 1. März cr. **gesucht,** hauptsächlich für Molkerei Gehalt 250 ℳ. Nur schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an **Rittergut Groß-Weißandt bei Radegast.**

Suche eine **Köchin** mit guten Attesten.
M. Wernicke, Merseburgerstraße 35.

Ein tüchtiges anständiges **Mädchen** mit guten Attesten wird sofort gesucht **Hermannstraße 2a, II.**

Krankheitshalber sucht auf kurze Zeit eine **Köchin**
Dr. Plettner, Mühlweg 14.

Ein anständiges junges **Mädchen** wird zur Stubenarbeit und Beaufsichtigung der Kinder gesucht.
Hedwig Haacke, gr. Klausstraße 16.

Es wird zum 1. März für ein Vorwerk eine ältere **unbescholtene** Wirthschafterin gesucht. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Zeugnisse einschließlich Gehaltsansprüche unter **A. Z. 1884** postlagernd **Hettstädt** erbeten.

Ein ehrliches reinliches **Mädchen wird zur Aufwartung gesucht**
Wörmlitzerstraße 10, 1 Treppe.

Ein ordentl. flinkes **Dienstmädchen** wird gesucht Anhalterstraße 8, II.

Ein junges **Mädchen** von außerhalb, im Alter von 15—16 Jahren, für sofort oder 15. d. M. gesucht. Zu erfragen Leipzigerstraße 5 im Bäckerladen.

Zur Wirthschaftsführung bei einem Beamten **sofort** gesucht ein anständiges fleißiges **Mädchen,** 25—30 Jahre alt, recht bewandert in allen häuslichen Arbeiten. Nur mit **guten Zeugnissen** versehene wollen sich schriftlich melden unter Chiffre **R. 42** in der Exped. d. Ztg. Gehalt nach Uebereinkunft.

Nähmädchen gesucht Giebichenstein, kl. Breitestraße 11. **Feiitkorn.**

Nähmädchen sucht Wilhelmstr. 16, III.

Ein j. Mädchen sucht leichten **Dienst** Lindenstraße 5.

Ein gut empfohlenes **Mädchen,** das selbstständig kochen kann, wird sofort gesucht Hedwigstraße 6, II.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. Februar gesucht Mühlweg 36, part.

Ein anständiges **Mädchen,** welches zu Hause schläft, wird sofort gesucht Landwehrstraße 18, 1 Treppe.

Ein geb. Fräul., 23 J., solid. Char., an Sparf. u. Häusl. gew., v. schlanker Figur u. angen. Aeußg., a. achtb. Fam. v. außerh., im Verkauf u. Buchf. vertr., wünscht j. zu verheir. Mk. Reis., w. m. Werth a. d. Pers. u. Char. l., als a. v. Verm., wollen Off. b. z. 15. d. M. bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6 unter Z. r. 26486 einsenden. Anonym verbeten.

Eine j. Dame, flotte **Verkäuferin,** sucht per sofort oder 1. Febr. in einem bess. **Manufaktur- oder Weißw.-Geschäft** Stellung. Gef. Offerten sub **V. 80** an **J. Barck & Co.** erbeten.

1500 Thlr.
auf erste Landhypothek ges. Gef. Off. sub **A. 92** an **J. Barck & Co.**

12000 Mark
sind sofort auf erste sichere Hypothek auszuleihen. Offerten sub **L. 36** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Emma Lorenz u. Hptm. Ackermann (Rostock); Elfriede Schiel u. Chr. M. Geb (Berlin); Marie Trolle u. August Stolze (Nauen u. Marken); Ida Stroyp u. Prof. Dr. Andrew Seth Berlin u. Cardiff); Elisabeth Zugehör u. cand. prob. Georg Wenzel (Berlin); Margarethe Baeblich u. Dr. phil. Reinhold v. Haustem (Berlin u. Göttingen); Martha Engelsen u. cand. min. Alexander Spengler (Berlin); Mathilde Beck und Fabrikant Theodor Schnorr (Pyrmont); Mary Schlüter u. Kap. John Breitfeld (Hannover u. Newyork); Marga Dethleffsen u. Lieut. Georg Reinecke (Flensburg); Katharina Baldanus u. Buchhändler Karl Dr. Pfau (Leipzig); Kathinka Fils u. prakt. Arzt Dr. Heinrich Müller (Saalfeld und Untersiemau bei Koburg); Mathilde Sembach u. Forstassistent Georg Haberlang (Zudenbach); Anna Kastein und Julius Spendelin (Köln u. Magdeburg); Elfriede Schönung u. cand. theol. Arnd Schmidt (Göttingen u. Halberstadt); Anna Schack u. Chemiker Heinrich Krüger (Braunschweig); Agnes v. Jordan u. Lieut. Heyn (Glogau und Fraustadt); Anna Marie v. Derxen und Lieut. Emil v. d. Decken (Brunn bei Neddemin); Auguste Künße u. Architekt Karl Franck (Berlin); Nanny Döring und Kammergerichtsreferendar Hugo Lakermann (Berlin); Lucie Bernick u. Kfm. Otto Gruber (Berlin u. München-berg); Thekla Herschel u. Rechtsanwalt Dr. Victor Schneider (Hamburg).
Vermählt: Pr.-Lt. Julius v. Hartmann und Ada Allcard (Meß u. Norsham, Sussex); Richard Schlüter u. Lina Gruson (Magdeburg); Dr. med. Hugo Dippe und Helene Mertius (Leipzig); Dr. med. Leopold Hesse und Marie Wilhelmi (Leipzig); Luise Lerch und Lehrer Albin Theuring (Eckartsberga).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Fehr (Schwerin); Hrn. Landrath von Stülpnagel (Sandberg); Hrn. Prem.-Lieut. Hagemeister (Altona); Hrn. Baumeister R. Rinck (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Meyßner (Berlin); Hrn. Dr. med. Walther Fischer (Magdeburg); Hrn. Bahnmeister Daemer (Güsten).
Gestorben: Marie Walpurge Gräfin und Edle Frau zu Brineburg a. Lengsfeld geb. Fürstin Wrede (Schloß Gehaus); z. Papierfabriksbesitzer Wilhelm Dautzenberg (Schleusingen); Kammergerichtsrath Schönstedt (Berlin); Freiherr Friedrich v. Breuning (Neuharm bei Connecticut); Pfarrer a. D. Fr. W. Storz (Nürtingen); verw. Frau Geh. Justizrath Therese Mila (Berlin); Frl. Wilhelmine v. Staël-Holstein (Köslin); Klosterhauptmann August Frhr. v. Maltzahn (Kloster Malchow); Frau Rittmstr. Albertine v. Bedczy (Wohlau); Frau Superint. Louise Oelze (Lichtau); verw. Frau Regierungsräthin Pauline Masuch (Jena); Kammerjunker Oskar v. Bonin (Mentone); Prem.-Lt. a. D. Karl v. Forell (Berlin); Pastor E. Schreck (Meisdorf); Hrn. Kommerzienrath Naumann (Ilmenau) S. Ernst.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840105025/fragment/page=0002